

Differenzierungsmaterial

Erweiterungsangebot zur Aufgabe 7

D1

Probleme der Verfassung von 1791

Der Historiker Wolfgang Kruse schrieb 2005 über die Verfassung vom September 1791:

Mit der politischen Entrechtung der Passivbürger sowie dem ungelösten Spannungsverhältnis zwischen Nationalversammlung und Krone sind [...] die wichtigsten Problemzonen und Bruchlinien der liberalen ‚konstitutionellen‘ Verfassungskonstruktion bezeichnet, die im Zusammenhang des revolutionären Radikalisierungsprozesses der Jahre 1791/92 bald deutlich hervortraten und schließlich zum Sturz der konstitutionellen Monarchie führten. Denn zum einen hatte die umfassende revolutionäre Basisdemokratisierung insbesondere in den großen Städten viele Menschen politisiert, die nun von der Teilnahme am politischen Geschehen wieder weitgehend ausgeschlossen wurden oder zumindest, wenn sie etwas begüterter waren, doch keine politischen Ämter übernehmen durften. Dadurch entstand eine deutliche Spannung zwischen Volksgesellschaften, Öffentlichkeit und Straße auf der einen, den Verfassungsinstitutionen auf der anderen Seite. Zum anderen konnte die Verfassung wegen der immer noch starken Stellung des Monarchen nur funktionieren, wenn der König ihre Prinzipien akzeptieren und demgemäß politisch handeln würde. Doch obwohl Ludwig XVI. der Verfassung am 13./14. September 1791 schließlich formal zustimmte, wurde im politischen Prozeß immer wieder deutlich, daß diese Voraussetzung inhaltlich keineswegs gegeben war.

Wolfgang Kruse: *Die Französische Revolution*, Paderborn 2005, S. 103 f.

Arbeitsvorschläge

1. Erläutern Sie die „Problemzonen“ der Verfassung von 1791, die Kruse nennt. Beziehen Sie sich dabei auf das Schaubild zur Verfassung von 1791 (S. 200, D1).
2. Nehmen Sie Stellung zu Kruses Position .